

Klippen beidseits des Ufers

Xaver & Jules, Franz Schnider und Hans-Ueli Schlaepfer, erzählen von der Männerliebe. Am hellsten leuchtet ihr Kabarettprogramm «abgeblitzt» dort, wo sich Ironie mit Witz verbindet.

◆ Peter Steiger

Fett absaugen, liften, Peeling: Solchen und ähnlichen Männerproblemen gehen Xaver und Jules mit ihrem Kabarettprogramm «abgeblitzt» nach. Im Dezember hatten die beiden Premiere in Zürich. Nun kommt das Duo nach Bern und zeigt in der Cappella, wie es um die Leiden und Freuden der Männerliebe steht.

Balzen, paaren, aufwachen. Hüben wie drüben das gleiche Bild: Wenn die ersten Gipfel erstürmt sind, wartet im Tal unten der Alltag. Hauptsache, es wartet jemand. Und kocht, bügelt Hemden und hört ab, was man zu erzählen hat. Davon singt Xaver (Franz Schnider). Jules (Hans-

Ueli Schlaepfer) begleitet ihn virtuos am Flügel.

Von Regenwürmern

Manche mögens betulich mit Brust-Tee. Manche mögens heiss mit Brustwarzen-Piercing. Noch mehr als der durchgeknipste Körperteil schmerzt es allerdings, wenn der Partner auf Nimmerwiedersehen verschwindet. Ob hetero oder homo: Dass Scheiden weh tut, wussten wir. Bei Xaver und Jules lernen wir nun noch was dazu: Seepferdchen und Regenwürmer habens besser. Wer, wie diese Tierchen, sowohl als auch ist, muss weniger leiden.

So erfahren wir denn an diesem Abend allerlei Mitteilenwertes über das Liebesleben der verschiedenen Spezies. Trudi Gerster darf sich über eine gar wohl geratene Parodie eines Märchens freuen. Aus Prinzessinnen werden Prinzen. Frosch bleibt Frosch. Und der längst verstorbene Paul Burkhard könnte erleben, dass sich seine «Zäller Wiehnacht» heutzutage nicht nur für die lieben Kleinen, sondern auch

für die Schwulenemanzipation eignet.

An der Berner Premiere am Samstag präsentierten die beiden ihr viertes Programm. Wiederum hat Dominik Flaschka Regie geführt. Der Theatermann und Gründer der Shake Musical Company ist seit dieser Saison Leiter des Zürcher Hechtplatztheaters. Kompositionen von Hans-Ueli Schlaepfer und Gecovertes hat das Team zusammengefügt. Franz Schnider hat die meisten Texte geschrieben. Der Sänger und Autor aus dem Entlebuch liess sich unter anderem am Berner Konservatorium ausbilden.

Von Filzläusen

Entstanden ist mit «abgeblitzt» eine Produktion, die am hellsten leuchtet, wo sie schräg und schrill ist. Das Epos über das Wanderleben der Filzläuse mögen nicht alle geschmackvoll finden. Witzig sind die Nöte der armen Filzlaus im fremden Schamhaar allemal. Gegen Filzläuse hilft «Jacutin». Auch das ein Wissensgewinn des Programms. Weniger profitieren

konnte man allerdings von den bekennenhaften Teilen des Programms.

Vom Triathlon

Weil er das Anderssein nicht erträgt, will sich ein Oscar in die Fluten stürzen. Zu Schuberts «Forellenquintett» tritt er den letzten nassen Gang an. Das ist zwar musikalisch sehr schön, aber halt auch unfreiwillig komisch. Freiwillig, gewollt komisch ist Franz Schnider, wenn er sich als sextoller Nimmersatt anbietet. Andere mögen anderes, von Triathlon bis Makramee. Er hingegen will nur das eine. Lustig ist das, weil Liebesleid gespickt mit Selbstironie den Braten feiss macht.

Seis an jenem oder am anderen Ufer: überall die gleichen Klippen, Untiefen und Traumstrände? Jein. Franz Schnider tritt mit einem beeindruckend glänzenden Silberhemd auf. Eine Dame hätte nach der Pause ihr Publikum noch mit was Neuem ergötzt. ◆

Weitere Vorstellungen: 21. bis 25. Januar. Telefon 031 332 80 22.